

Das Konzept zur Implementierung von Wissensmanagement in betriebswirtschaftlichen Seminaren und Weiterbildungslehrgängen am Beispiel des Lehrgangs „Betriebswirt/in (HWK)“

- Sensibilisierung von Fach- und Führungskräften für das Thema Wissensmanagement -

- Konzept -

Kontakt:

Handwerkskammer Hamburg

Elke Keller

Holstenwall 12

20355 Hamburg

Telefon: 040/35905-454

Telefax: 040/35905-44454

ekeller@hwk-hamburg.de

www.hwk-hamburg.de



Wissensmanagement in betriebswirtschaftlichen Seminaren und Weiterbildungslehrgängen am Beispiel des Lehrgangs „Betriebswirt/in (HWK)“

Problemstellung

- Implementierung des Themas Wissensmanagement in Weiterbildungslehrgänge für Fach- und Führungskräfte
- Sensibilisierung für den bewussten Umgang mit Wissen als Betriebs-Kapital
- Erweiterung der strategischen Planungs- und Handlungskompetenz
- Förderung des systematischen Umgangs mit betrieblichen Wissensressourcen
- Optimierung von Lösungsfindungsprozessen in betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen
- Verbesserung von Transparenz, Kommunikationsprozessen und Unternehmenskultur

Didaktischer Ansatz

- Thematische Integration in die Schwerpunkte Unternehmensstrategie, Unternehmensführung oder Personalmanagement
- Reflexion von Wissen als Betriebskapital und Erfolgsfaktor der Unternehmensentwicklung
- Präsentation praxisrelevanter Konzepte und Instrumente des Wissensmanagements
- Übertragbare Formate auf unterschiedliche Fort- und Weiterbildungslehrgänge

Methodischer Ansatz

- Vermittlung der strategischen Bedeutung des Wissensmanagements für die Unternehmensführung in drei Formaten:
 - I. Impulsbeitrag im Rahmen von Fach- und Führungsseminaren (Fallbeispiel I)
 - II. Einführungsworkshop im Rahmen von technischen und kaufmännischen Lehrgängen (Fallbeispiel II)
 - III. Vertiefungsworkshop im Rahmen kaufmännischer Fach- und Führungskräftelehrgänge (Fallbeispiel III)

Vorgehensweise / Werkzeuge

Es gibt nicht *die Methode* oder *das Instrument* für den bewussten Umgang mit Wissen.

Jedes Unternehmen wählt aus der Vielfalt der Konzepte die Methoden und/oder Instrumente, die am besten zur Unternehmensphilosophie und zur Unternehmensstruktur passen.

- Einstimmung auf das Thema durch vorbereitenden Fragebogen (Fallbeispiel III)
- Unterrichtseinheit mit Workshop-Charakter
- Handlungsorientierung durch praxisorientierte Beispiele
- Vertiefung ausgewählter Aspekte in Kleingruppenarbeit
- Kennenlernen und eigene Recherche ausgewählter Methoden und Instrumente

Ergebnisse

- Sensibilisierung der Teilnehmer für die Perspektiven strategischer Unternehmensführung
- Handlungsorientierung durch direkte Einbindung der Teilnehmer mit Hilfe von Fragebögen und deren Ergebnispräsentation
- Förderung der Reflexions- und Kommunikationskompetenz durch Visualisierung der Ergebnisse in Form von Diagrammen und Diskussion der betrieblichen Zusammenhänge
- Reflexion des Zusammenhangs von Unternehmenskultur und Motivation mit Hilfe von Praxis-Beispielen

Fazit

- Geschärfte Wahrnehmung der Ressource Wissen
- Grundlagenkenntnisse im Wissensmanagement
- Eigene Ideen zum verbesserten systematischen Umgang mit Wissen im Betrieb
- Verbesserte Kommunikations- und Problemlösungskompetenz
- Erhöhte Methodenvielfalt und gestärkte Innovationsfähigkeit
- Verbesserung der strategischen Führungskompetenz
- Konzept lässt sich gut standardisieren und flexibel als Einzelangebot oder als Modul in unterschiedlichen Lehrgängen und Seminaren einsetzen